Das Letzte Einhorn

Schauspiel, nach einem Roman von Peter S. Beagle

verfilmt von Lord Grade und Rankin-Bass

Theaterform von Ferdinand Lehr

Personen

EINHORN/BLASSES MÄDCHEN/LADY AMALTHEA

ÄLTERER JÄGER

JÜNGERER JÄGER

SCHMETTERLING

BAUER

MOMMY FORTUNA

RUKH, ihr Gehilfe

SCHMENDRIK, der Zauberer

BESUCHER, im Karneval

TIERE, in den Käfigen

HARPYE SELEN

VORHÄNGESCHLOSS

KAPITAN CULLY, Anführer der Räuberbande

JACK JINGLY, sein Kumpan

MOLLY GRUE, seine Köchin

WILLY GENTLE, sein Spielmann

ERSTER RÄUBER

ZWEITER RÄUBER

DRITTER RÄUBER

VIERTER RÄUBER

BAUM

DER ROTE STIER

KÖNIG HAGGARD/ERSTE WACHE

PRINZ LIR, sein Sohn/ZWEITE WACHE

MABRUK, sein Hofzauberer

KATER

SKELETT

Erster Akt

Im Einhornwald.

Älterer Jäger, Jüngerer Jäger. Beide zu Pferd.

ÄLTERER JÄGER. Ich fühle mich seltsam in diesem Wald. Tiere in einem Einhornwald lernen mit der Zeit alle selbst ein bisschen zaubern; vor allem was das Verschwinden betrifft.

JÜNGERER JÄGER. Einhörner? Ich dachte, die gibt es nur in Märchen. Dies ist ein Wald, wie jeder andere – oder?

ÄLTERER JÄGER. Und warum sieht man dann hier nie die Blätter fallen, oder Schnee? Warum ist immer Frühling hier? Ich sage dir, ein Einhorn gibt es noch auf der Welt, und solange es in diesem Wald lebt, finden wir hier kein Wild zum Jagen.

JÜNGERER JÄGER. Lass‘ uns umkehren. Jagen wir woanders.

ÄLTERER JÄGER. Na gut.

(*Sie kehren um.*)

ÄLTERER JÄGER (dreht sich um und ruft in den Wald hinein). Bleib wo du bist, armes Geschöpf! Dies ist keine Welt für dich. Bleib in deinem Wald und halte deine Bäume grün und beschütze deine Freunde. Und viel Glück, denn du bist das Letzte. (Beide reiten davon.)

EINHORN. Ich bin das einzige Einhorn das es gibt? Das Letzte? Das kann nicht sein. Warum sollte ich das Letzte sein? Was wissen die Menschen schon Nur weil sie für eine Zeitlang keine Einhörner gesehen haben, heißt es doch nicht, dass wir alle verschwunden sind! Wir verschwinden doch nicht! Es hat nie eine Zeit ohne Einhörner gegeben. Wir leben für immer. Wir sind so alt wie der Himmel, so alt wie der Mond. Man kann uns jagen, uns fangen; man kann uns sogar töten, wenn wir unseren Wald verlassen, aber wir verschwinden nicht! Bin ich wirklich das Letzte?

Ein Schmetterling fliegt herbei.

SCHMETTERLING (singend). Auf der grünen Wiese hab' ich sie gefragt, ob sie mich noch liebe, ja hat sie gesagt! (Entdeckt das Einhorn.) Ich bin ein Schuhverkäufer, Hallöchen, Hallo!

EINHORN. Hallo Schmetterling, willkommen! Bist du sehr weit gereist?

SCHMETTERLING (singend). Wie weit würd' ich reisen, jawohl! Um dich zu verspeisen? Spannenlanger Hansel, Nudeldicke Dirn, geh‘n wir in den Garten, schütteln wir die Birn! Kommst du nicht heim, Bill Bailey, kommst du allein? Oh, Rosemarie. (Berührt ihr Horn.)

EINHORN. Sei ein bisschen respektvoll, Schmetterling! Weißt du nicht wer ich bin?

SCHMETTERLING (albern). Na klar, Miss Piggy bist du! Du bist mein Augenstern, you are my Sunshine! Über sieben Brücken musst du gehen ... du bist die Sennerin vom Bodensee – tujuüüüüti!

EINHORN. Dann sag mir meinen Namen, Schmetterling. Wenn du meinen Namen weißt, sag ihn mir.

SCHMETTERLING (ernst). Dein Name ist eine güldene Glocke, tief in meinem Herzen. Ich würde mich in Stücke zerreißen, um dich einmal bei deinem Namen zu nennen!

EINHORN. Sag' ihn wenn du's weißt.

SCHMETTERLING (wieder albern). Rumpelstilzchen! Hab' ich dich!

EINHORN. Ich sollte es besser wissen, statt zu erwarten, daß ein dummer

Schmetterling meinen Namen weiß.

SCHMETTERLING. Eins, zwei, drei, dideldei!

EINHORN. Schmetterling! Auf all deinen Reisen, hast du da noch andere wie mich gesehen? Hast du wenigstens eines gesehen?

SCHMETTERLING. Oh, seh'n 'se nicht den Hampelmann, der an der Ampel strampeln kann?

EINHORN (flehend). Schmetterling, nur eines? Sag mir daß du wenigstens eines gesehen hast?

SCHMETTERLING. Eins? Eins allein und du bist mein Platz da, jetzt kommt Quax der Bruchpilot! Greif dir einen fernen Stern

EINHORN (wendet sich ab). Geschieht mir ganz recht, warum frag' ich dich überhaupt. Schmetterlinge kennen eben nur Lieder und Gedichte und was sie sonst noch so hören. Du meinst es sicher gut. Flieg' weg, Schmetterling!

SCHMETTERLING. Oh, I must take the A-Train; Zu raten wer jetzt kommt, ist wirklich nicht schwer: Ich bin der fliegende Holländer. Kennt irgendeiner hier Gene Kelly?

EINHORN. Hoffentlich lernst du noch viele Lieder. Ich muss jemanden finden, der mich kennt, der andere wie mich gesehen hat.

SCHMETTERLING (ernst). Einhorn. Altfranzösisch Unicorne. Lateinisch - Unicornis. Wörtlich einhörnisch. Unus eins und cornu das Horn. Ein Fabeltier ähnlich einem Pferd mit einem Horn. Sichtbar nur, für jene, die suchen und glauben. Wird meist mit einer weißen Stute verwechselt. Einhorn.

EINHORN. Du kennst mich also doch! Bitte, alles was ich wissen will ist: hast du andere wie mich gesehen, irgendwo auf der Welt?

SCHMETTERLING (wieder singend). See you later, alligator! Erst gucken, dann starten!

EINHORN (drängend). Schmetterling, hast du die anderen gesehen? Wohin sind sie? Sag' mir welchen Weg ich gehen muss, um sie zu finden!

SCHMETTERLING (ernst). Nein, nein, hör' zu. Hör' nicht auf mich, hör' zu. Du kannst die anderen finden, wenn du Mut hast. Sie verschwanden von allen Straßen, vor langer Zeit, und der Rote Stier rannte dicht hinter ihnen und verwischte ihre Spuren.

EINHORN (ängstlich). Der Rote Stier? Was ist der Rote Stier?

SCHMETTERLING (rufend). Achtung! Achtung! Achtung, Achtung! (Ernst.) Als Kalb schon war er gewaltig wie ein König und seine Hörner sind riesige Flammenspeere; Mit ihnen wird er die Einhörner jagen alle Einhörner - bis ans Ende der Welt. Hör zu, hör zu, hör genau zu!

EINHORN. Ich höre ja schon! Wo sind die anderen Einhörner und was ist der Rote Stier?

SCHMETTERLING. Pass auf, Pass auf! (Lacht.) Der König ist im Zählhaus, zählt aus, zählt aus, zählt... Du oder ich, Schurke! Hand in Hand in Hand in Hand in Hand in Hand... (Fliegt davon. Ab.)

EINHORN (traurig). Er hat gesagt, ich könnte die anderen Einhörner finden. Aber wo? Oder war die Geschichte vom Roten Stier wieder eins von seinen Liedern? Ach, ich könnte diesen Wald nie verlassen. Aber ich muss wissen, ob ich das einzige Einhorn auf dieser Welt bin. Vielleicht verstecken sie sich alle, irgendwo, weit, weit weg? (Erschrocken.) Vielleicht warten sie auf mich und brauchen meine Hilfe? (Panisch verlässt das Einhorn den Wald.) Ich muss mich beeilen und zurückkommen, so schnell ich nur kann!

Wiesen und Felder.

Ein Bauer arbeitet auf einem Acker. Das Einhorn kommt den Weg herauf.

BAUER. Oh, Hallo! Du da, Kleines! Hallo, mein Schatz! Na du, wem magst du wohl gehören? Ein hübsches kleines Ding wie du? Komm' her, braves Mädchen! Komm' mein Kleines! (Macht seinen Gürtel zu einer Schlinge.) Ich will dich striegeln und schmücken, du wirst die schönste aller Stuten weit und breit.

EINHORN (empört). Stute? Stute?! Ich, ein Pferd? Dafür hältst du mich? Ist es das was du siehst?

BAUER. Halt schön still. Schön stillhalten, Kleines. Was bist du doch für ein schönes Geschöpf! Ich füttere dich und bring dich auf den Markt. Komm, Pferd!

EINHORN. Ein Pferd bin ich? Ein Pferd und ob! (Steckt sein Horn durch die Schlinge und schleudert sie weg. Der Bauer stürzt zu Boden. Das Einhorn flieht.)

BAUER. Na sowas! Das ist vielleicht ein Pferd! Hm mein Fuß muss ausgerutscht sein.

EINHORN. Ich hatte vergessen, daß Menschen Einhörner nicht sehen können. Wenn die Menschen nicht mehr wissen, was sie sehen, dann gibt es vielleicht doch noch andere Einhörner auf der Welt, unerkannt und froh darüber.

Ein Stück Wiese am Straßenrand.

Das Einhorn schläft im Gras. Eine Karawane aus Zirkuswägen nähert sich. Auf dem Kutscherbock sitzt Mommy Fortuna, dahinter Schmendrik, Rukh.

MOMMY FORTUNA (entdeckt das Einhorn). Sieh mal da der Teufel hol' mein altes, kaltes Herz! Ich dachte immer, ich hätte schon die letzten gesehen. (Nach hinten.) He, ihr zwei! (Zu sich.) Wenn er wüsste aber ich sage ihm nichts. Er hält es für ein Pferd, bestimmt! Was für ein Zauberer!

RUKH. Was ist denn los, warum zum Teufel halten wir an?

MOMMY FORTUNA. Was glaubst Du ist das, Rukh? Was siehst du liegen, dahinten?

RUKH. Totes Pferd.

MOMMY FORTUNA. Du bist ein Narr! Das dachte ich mir. Was meinst du, Zauberer? (Spöttisch.) Was siehst du mit deinem magischen Blick?

RUKH (kichert schadenfroh).

SCHMENDRIK (erkennt das Einhorn).

MOMMY FORTUNA (packt ihn). Antworte, du Pfuscher!

SCHMENDRIK (lügt). Ich - ich sehe ein Pferd. Eine gewöhnliche weiße Stute.

MOMMY FORTUNA (kichernd). Hab' ich mir gedacht. Na schön, es ist eine weiße Stute. Ich will sie für den Karneval. Der letzte Käfig ist leer.

SCHMENDRIK, Ich brauche ein Seil.

MOMMY FORTUNA. Das Seil das diese Stute hält, hat noch keiner geknüpft. Wir werden unser Bestes tun, mit eisernen Stangen.

EINHORN (regt sich).

SCHMENDRIK. Oh, sie wacht auf!

MOMMY FORTUNA. Ich lege einen Schlaf auf sie! (Spricht eine Zauberformel.)

(*Das Einhorn fällt wieder in den Schlaf zurück, auf seiner Stirn erscheint ein zweites, künstliches Horn.*)

MOMMY FORTUNA. Jetzt sperrt sie ein. Sie schläft bis zum Sonnenaufgang.

Der Karneval.

Mittags. Zelte und Käfige sind kreisförmig aufgebaut. Rukh führt eine Gruppe von Besuchern herum. Einhorn, Schmendrik, Harpye Selen.

RUKH. Das hier ist der Manticor; Menschenkopf, Löwenkörper, Schwanz eines Skorpions, Geschöpfe der Nacht, ans Licht gebracht!

BESUCHER (tuscheln).

RUKH (geht zum nächsten Käfig). Das ist der Drache. Speit auch Feuer ab und zu. (Zu einem der Besucher.) Meistens, auf Leute die ihn reizen -Lausejunge! In ihm glüht ein Inferno, aber seine Haut ist so kalt, dass sie brennt! Spricht siebzehn Sprachen, gebrochen, und leidet an Gicht. Geschöpfe der Nacht, ans Licht gebracht! (Geht zum nächsten Käfig.) Ladies, treten sie zurück!

SCHMENDRIK (schleicht zum Käfig des Einhorns). Ich dürfte gar nicht hier sein. Also schnell, sag mir was du siehst. Hab keine Angst. Schau' dir diese Fabelwesen an und sag mir, was du siehst.

EINHORN. Ihr sogenannter Manticor ist für mich nicht mehr, als ein schäbiger, zahnloser Löwe. Und sie lässt sie glauben, der arme alte Affe mit dem verkrüppelten Fuß sei ein Satyr! Illusionen! Trugbilder! Schatten! Eure Mommy Fortuna kann nicht wirklich Dinge verwandeln.

SCHMENDRIK. Das stimmt; sie kann nur täuschen. Und auch nur jene, die getäuscht werden wollen und leichtgläubig sind.

RUKH (zu den Besuchern). Die Midgard-Schlange. Sie birgt die ganze Welt in ihren Windungen.

SCHMENDRIK. Sie kann nicht mal Sahne in Butter verwandeln, aber sie kann einen Löwen wie einen Manticor aussehen lassen, für Augen, die einen sehen wollen. Genauso wie sie einem echten Einhorn ein falsches Horn aufsetzt, damit man es als Einhorn erkennt. Ich kenne dich. Selbst wenn ich blind wäre, wüsste ich was du bist.

EINHORN. Wer bist Du?

SCHMENDRIK (verlegen). Ich bin Schmendrik, der Zauberer. Du wirst nicht von mir gehört haben. Ich unterhalte die Zuschauer hier, wenn sie auf den Anfang der Show warten. Kein toller Job für einen echten Zauberer, aber ich hatte schon Schlechtere.

EINHORN (schaut zum Käfig nebenan). Die dort ist wirklich. Das ist die Harpye Selen.

SCHMENDRIK. Ja. Die alte Hexe hat sie im Schlaf gefangen, genau wie Dich. Oh, sie hätte sich nie einlassen sollen mit einer wirklichen Harpye und auch nicht mit einem wirklichen Einhorn, denn die Wahrheit schmilzt jeden Zauber - immer. (Blickt besorgt hinüber.) Sie wird sich sehr bald schon befreien und wehe sie erwischt dich dann noch im Käfig.

RUKH (entdeckt ihn). Bleib weg von dahinten! Du weißt, was sie dir gesagt hat!

SCHMENDRIK (verbeugt sich). Hab keine Angst! Schmendrik ist mit dir! Tu nichts, bis du von mir hörst! (Ab.) RUKH (am Käfig des Einhorns). Das Einhorn!

BESUCHER. Ein Einhorn! (Aufgeregtes Gemurmel, manche weinen.)

Abends.

Der Karneval ist geschlossen. Mommy Fortuna und Rukh vor dem Käfig der Harpye Selen. Einhorn.

RUKH. Es ist mir verdammt gleich, wieviele verdammte Zaubersprüche du noch hast. Schaff diese Harpye weg! Sie denkt die ganze Zeit darüber nach, was sie uns antun will! Schaff diese Harpye weg, Mommy!

MOMMY FORTUNA. Sei still, du Dummkopf! Keine Hexe der Welt hält eine Harpye gefangen und keine wird es je tun. Ich behalte sie! Ich kann sie in Wind verwandeln, wenn sie entflieht, oder in Schnee! Oder in sieben Tage Musik!

HARPYE SELEN (beginnt mit den Flügeln zu schlagen. Der Käfig wackelt.)

RUKH (panisch). Ah - sie bricht aus! (Rennt davon. Ab.)

MOMMY FORTUNA (zaubert). Nein. Noch nicht, noch nicht. Du bist Mein und wenn du mich tötest, du bist Mein.

(*Der Käfig ist wieder sicher.*)

MOMMY FORTUNA (zum Einhorn). Die Harpye ist genauso alt wie du und genauso unsterblich. Und sie war genauso leicht einzufangen, falls du es wissen willst.

EINHORN. Prahle nicht, alte Frau. Dein Tod sitzt in dem Käfig und sie hört dich.

MOMMY FORTUNA. Oh sicher, eines Tages wird sie mich töten, aber sie wird nie vergessen, dass ich sie gefangen habe; dass sie meine Gefangene war. Und das ist meine Unsterblichkeit. (Lacht). Und du warst auf der Jagd nach deinem eigenen Tod. Und ich weiß, wo er auf dich lauert. Ich kenne ihn, diesen ...

EINHORN. Sprichst du von dem Roten Stier? Sag mir wenn und wo er ist, wenn du's weißt.

MOMMY FORTUNA. Der Rote Stier von König Haggard. So, du weißt also von dem Stier. Nur er wird dich nicht bekommen. Du gehörst mir!

EINHORN. Du weißt dass es nicht stimmt. Behalte deine armseligen Schatten wenn du willst, aber lass mich gehen. Und - lass sie gehen. Ich kann sie nicht eingesperrt sehen. Sie ist so wirklich wie ich. Wir sind zwei Seiten der gleichen Magie. Lass sie gehen.

MOMMY FORTUNA. Zuerst kommt immer das Showgeschäft! Glaubst du, ich weiß nicht, was wahre Hexenkunst ist? Du weißt, wozu ich fähig bin! Keine Hexe der Welt hat nicht schon gelacht über Mommy Fortuna und ihre Hausmacher-Schrecken. Doch keine andere hätte es je gewagt...

EINHORN. Die Harpye und ich, wir sind nicht für Dich.

MOMMY FORTUNA (wütend). Für wen seid ihr dann?! Glaubst du wirklich, diese Dummköpfe hätten dich erkannt, ohne meine Hilfe? (Lacht.) Nein! Ich musste dir ein Horn aufsetzen, das sie sehen konnten! Heutzutage braucht es einen billigen Jahrmarktstrick, damit die Leute ein echtes Einhorn erkennen. Doch der Rote Stier wird dich erkennen wenn er dich sieht; deshalb bist du sicherer hier. Du solltest mir dankbar sein, dass ich dich beschütze!

Nachts. Schmendrik schleicht zum Käfig des Einhorns.

Vorhängeschloss, Harpye Selen, Rukh, Mommy Fortuna.

SCHMENDRIK. Schmendrik ist mit dir! Entschuldige, aber ich konnte leider nicht eher weg.

EINHORN. Nie zuvor hat ein Bann auf mir gelegen. Nie hat es eine Welt gegeben, in der man mich nicht kannte.

SCHMENDRIK. Oh, Ich weiß genau wie dir zumute ist. Kaum ein Mensch wird je für das gehalten, was er wirklich ist.

EINHORN. Wirst du mir helfen?

SCHMENDRIK. Wenn nicht dir, dann niemandem. Du bist meine letzte Chance.

EINHORN. Kannst du mich wirklich befreien?

SCHMENDRIK. Mommy Fortuna glaubt das natürlich nicht. Sie hält mich fur einen lausigen Angeber, einen Scharlatan. Aber ich bin Schmendrik der Zauberer! Der letzte der Feuerroten Swamis! Und ich bin auch wirklich, wie du, wie sie. Ja, ich werde dir helfen.

EINHORN. Wo ist der andere Mann?

SCHMENDRIK. Rukh? Oh, sorg' dich nicht um ihn. Ich hab ihm ein Rätsel aufgegeben und er braucht immer die ganze Nacht, um Rätsel zu lösen. Und jetzt ... (*Spricht einen Zauberspruch.) (Der Käfig verschwindet kurz und erscheint wieder.)*

SCHMENDRIK (enttäuscht). Oh, Verzeihung, ich hätte dich gerne mit diesem Spruch befreit, der war besonders hübsch. Oder, also was mach' ich da bloß... Moment... probieren wir mal den Okay. (*Spricht einen anderen Zauberspruch.*) Das ist der Super-Zauber. Die Stangen

zerbröckeln jetzt wie alter Käse, den ich selbst in alle vier Winde verstreue! (Verbrennt sich.) Autsch!

SCHMENDRIK. Oh, das war wohl der falsche Akzent. Was kommt und geht.

EINHORN. Versuch's nochmal. Beeil dich. Wir haben nicht mehr viel Zeit! Schnell!

SCHMENDRIK (pfeift dreimal, wirft ein Pulver über den Käfig und murmelt dabei Zauberformeln).

(*Der Käfig beginnt zu schrumpfen.)*

EINHORN. Hör auf, das Gitter!

SCHMENDRIK. Oh, nein, nein! (Spricht einen Gegenzauberspruch.)(Der Käfig hört auf zu schrumpfen.)

SCHMENDRIK (erschöpft). Ich kann nicht mehr. Das nächste Mal geht's vielleicht wieder schief.

EINHORN. Versuch's nochmal. Der Spruch war falsch, aber es war schon echte Magie drin. Versuch's nochmal!

SCHMENDRIK (holt einen Schlüsselbund hervor). Meine Liebe, dir gebühren die Dienste eines großen Zauberers, aber du must dich mit der Hilfe eines zweitklassigen Taschendiebs begnügen.

VORHÄNGESCHLOSS (lacht spöttisch). Was für ein Zauberer! Was für ein Zauberer!

SCHMENDRIK (schließt auf). Wart's nur ab.

EINHORN. Mach' schnell!

VORHÄNGESCHLOSS. Verdammt!

SCHMENDRIK. Komm runter, Lady! Du bist frei!

EINHORN (Verlässt den Käfig. Sein künstliches Horn verschwindet).

RUKH (erscheint). Okay, Schmendrik, ich geb's auf. Warum ist ein Rabe wie ein Schreibtisch?

EINHORN (versteckt sich).

RUKH. Der Käfig! Du hast meine Schlüssel genommen. Du dummer dünner Dieb du. (Schreit.) Sie wird Dich auf Stacheldraht aufziehen und eine Halskette machen, für die Harpye! (Will weglaufen.)

SCHMENDRIK (zum Einhorn). Lauf! (Stürzt sich auf Rukh. Sie raufen sich.)

EINHORN (befreit alle Tiere nacheinander mit seinem Horn).

SCHMENDRIK (kämpft). Steinbrocken du! Ich dell' dir die Zehennägel um, daß sie nach innen wachsen!

RUKH (gewinnt die Oberhand). Was für ein Zauberer! Kannst nicht mal Sahne in Käse verwandeln, du Schendrik du!

SCHMENDRIK (schlägt mit dem Schlüsselbund nach Rukhs Kopf). (Rukh fällt bewusstlos zu Boden).

EINHORN (will die Harpye befreien).

SCHMENDRIK. Nein! Sie wird dich töten! Lauf, sie tötet dich, wenn du sie freilässt!

HARPYE SELEN. Lass' mich frei! Wir sind Schwestern, du und ich!

EINHORN (befreit die Harpye).

SCHMENDRIK. Nein!

HARPYE SELEN (stürzt sich auf das Einhorn). (Harpye und Einhorn kämpfen.)

MOMMY FORTUNA (erscheint). Nicht allein! Ihr hättet euch niemals allein befreien können! Ich habe euch festgehalten! (Breitet die Arme aus.)

HARPYE SELEN (lässt vom Einhorn ab und tötet Mommy Fortuna).

SCHMENDRIK (panisch). Lauf, lauf, du musst laufen! Schnell weg von hier, lauf!

EINHORN (ruhig). Nein. Komm mit mir. Komm mit mir.

HARPYE SELEN (tötet auch Rukh).

SCHMENDRIK (blickt entsetzt zur Harpye).

EINHORN. Dreh' dich nicht um und lauf nicht weg. Lauf nie davon, vor etwas Unsterblichem, das erregt seine Aufmerksamkeit.

HARPYE SELEN (fliegt davon. Ab).

Am nächsten Morgen.

Ein Stück entfernt am Wegrand.

SCHMENDRIK. Oh, die arme alte Frau das wollte ich nicht. Ich wußte nicht –

EINHORN. Sie hat ihren Tod selbst gewählt. Es war ihr Schicksal, seit Langem.

SCHMENDRIK. Und du, du hast kein Mitleid, wie ich?

EINHORN. Ich kann nie Leid empfinden. Ich kann traurig sein, aber das ist nicht das Gleiche.

SCHMENDRIK. Wohin wirst du jetzt gehen?

EINHORN. Ich suche andere wie mich. Hast du sie gesehen, Zauberer?

SCHMENDRIK. Nein, ich habe noch nie ein Wesen wie dich gesehen. Jedenfalls nicht, wenn ich wach war.

EINHORN. Ein Schmetterling hat mir von einem Roten Stier erzählt, der alle anderen Einhörner bis ans Ende der Welt getrieben hat. Und Mommy Fortuna hat von einem König Haggard gesprochen. Also gehe ich dahin, wo sie sind, um zu lernen, was immer sie wissen.

SCHMENDRIK. Nimm mich mit! Zum Glück, zum Spaß für das Unbekannte!

EINHORN. Du kannst mit mir kommen, wenn du willst, aber ich wünschte du hättest um einen anderen Lohn für meine Befreiung gebeten.

SCHMENDRIK. Ich hab' darüber nachgedacht, aber du könntest mir meinen wahren Wunsch nie erfüllen.

EINHORN. Nein. Ich kann dich nicht in etwas verwandeln, das du nicht bist. Ich kann dich nicht in einen wahren Zauberer verwandeln.

SCHMENDRIK. Stimmt schon, mach' dir nichts draus.

EINHORN. Das tu' ich nicht.

Zweiter Akt

Eine breite Straße und ein Fluss. Einhorn, Schmendrick.

EINHORN. Was weißt du von König Haggard?

SCHMENDRIK. Ich hab' gehört dass er ein alter Mann ist, der über ein ödes Land herrscht, am Meer. Manche sagen, dass sein Land grün und blühend war bevor er kam, aber sobald er es berührte, wurde es dürr und grau.

(*Die beiden überqueren den Fluss.*)

EINHORN. Erzähl' mir von dem Roten Stier.

SCHMENDRIK. Der Rote Stier? Ich weiß schon zu viele Geschichten, um ehrlich zu sein. Ich hab gehört, dass der Stier wirklich ist, dass der Stier ein Gespenst ist (Stolpert über einen Stein und berührt das Einhorn.) Oh! Entschuldige. Mal heißt es, dass der Rote Stier König Haggard beschützt, dann, dass er ihn in seinem eigenen Schloss gefangen hält – es gibt zu viele Geschichten.

AM WALDRAND.

Abends. Einhorn, Schmendrick, Jack Jingly, Erster Räuber, Zweiter Räuber.

SCHMENDRIK (jongliert mit Orangen). Willst du eine?

EINHORN. Wie weit ist es noch?

SCHMENDRIK. Das ist die Grenze von Haggards Reich. Ein sehr, sehr gefährliches Land. Mommy Fortuna blieb immer meilenweit weg von hier.

(*Hufgeklapper. Mehrere Männer auf Pferden nähern sich.*)

SCHMENDRIK. Horch! Oh, das hab' ich befürchtet. Lauf so schnell Du kannst! Wir treffen uns später wieder!

EINHORN. Warum? Wer sind sie?

SCHMENDRIK. Banditen!

EINHORN (versteckt sich).

SCHMENDRIK (klettert auf einen Baum). (Jack Jingly, Erster Räuber, Zweiter Räuber kommen näher.)

JACK JINGLY (entdeckt Schmendrik). Brrr. Nanu! Was haben wir denn da? (Zieht ihn vom Baum herunter.) He, Jungs! Gebt auf eure Köpfe acht! Es regnet Trottel!

ERSTER RÄUBER, ZWEITER RÄUBER (lachen).

Im Wald am Lagerfeuer.

Nachts. Kapitän Cully, Jack Jingly, Molly Grue, Schmendrick, Erster Räuber, Zweiter Räuber, Dritter Räuber, Vierter Räuber. Das Einhorn beobachtet das Geschehen aus seinem Versteck.

DRITTER RÄUBER (spuckt aus). Rattensuppe. Wieder Rattensuppe.

VIERTER RÄUBER. Wenigstens könnte sie mal 'ne andere Ratte nehmen. Die dritte Nacht schon dasselbe. (Jack Jingly, Erster Räuber, Zweiter Räuber, Schmendrick kommen dazu.)

SCHMENDRIK. Lass mich runter, du Idiot!

JACK JINGLY. Ach, sei ruhig, du! Du bist für Käpt'n Cully persönlich!

KAPITAN CULLY (tritt vor). Nun, Jack Jingly! Was ist das, was du uns da anbringst? Freund oder Gefangener?

JACK JINGLY. Ich weiß selber nicht, wer er ist. Also es war so; Wir haben wie immer nach Reisenden Ausschau gehalten

KAPITAN CULLY. Tu' noch etwas Wasser in die Suppe, Liebste! Wir haben Besuch!

MOLLY GRUE (wütend). Ich denke nicht dran, Cully! Nicht noch ein Maul mehr! Die Suppe ist jetzt schon nicht dicker als Schweiß!

KAPITÄN CULLY: Liebste, wo bleibt die Banditengastfreundlichkeit?

MOLLY GRUE. Und wer ist dieser lange Lulatsch? Ich mag seine Visage nicht. Schneidet ihm die Kehle durch.

SCHMENDRIK (tritt vor). Das würde ich nicht tun! Ich bin nämlich Schmendrik der Zauberer! Und ihr Sir, müsst der berühmte Käpt'n Cully sein der Kühnste der Kühnen und der Freieste der Freien!

KAPITĀN CULLY. Nun, der bin ich.

MOLLY GRUE. Er quasselt nur, Cully! Weg mit ihm, bevor er mit dir so wie der Letzte umspringt!

KAPITAN CULLY. Ach, das ist nur so die Art von Molly Grue. Aber sie hat ein gutes Herz, ein gutes Herz. (Umarmt sie.)

MOLLY GRUE (stößt ihn weg). Ach, hau ab.

SCHMENDRIK. Und diese Lady? Ihr braucht es mir nicht zu sagen - ist gewiss eure getreue und schöne Gefährtin

MOLLY GRUE (leise). Vielleicht weiß er doch was?

KAPITAN CULLY (lacht). Eine wunderbare Frau. Sei uns willkommen, Zauberer. Komm' ans Feuer und erzähl' mir, was du gehört hast, von dem verwegenen Käpt'n Cully und seiner Bande der Vogelfreien. Iss einen Bissen!

Wenig später am Feuer.

KAPITÄN CULLY. Du bist Ehrengast heute Abend, Zauberer. Mein Spielmann Willy Gentle wollte uns gerade erfreuen einem Lied erfreuen, über eines der Abenteuer des kühnen Käpt'n Cully und seiner Männer.

WILLY GENTLE (steht auf).

(Die anderen beginnen zu stöhnen.)

ERSTER RÄUBER. Ach nein, nicht das schon wieder, nein

ZWEITER RÄUBER. Nicht, Willy, nicht wieder das!

MOLLY GRUE. Willy! Sing uns ein wahres Lied! Sing uns eins über Robin Hood!

KAPITAN CULLY (wütend). Es gibt keinen Robin Hood! Robin Hood ist ein Mythos!

SCHMENDRIK (steht auf und beginnt eindringlich zu sprechen). Zauber, tu was du willst. Zauber, Zauber, tu was du willst. (Sinkt erschöpft auf die Knie.) Was hab' ich getan? Ich frag' mich nur was? Zauber, Zauber tu was du willst -

(Ein kurzer Windstoß fegt durch den Wald.)

KAPITÄN CULLY. So, das wär‘s Jungs! Und jetzt weg mit dem Spuk.

MOLLY GRUE. Schaut! Oh, schaut da! (Eine Prozession aus Trugbildern von seltsam gekleideten Gestalten zieht vorüber.)

KAPITĀN CULLY (staunend). Sir, Madam! Herzlich willkommen in meinem Reich! Mein Name ist Kapitän Cully Herr des grünen Waldes! (Verbeugt sich.)

MOLLY GRUE. Ah, Robin Hood und Marian!

ZWEITER RÄUBER. Bruder Tuck! Seht ihn, Bruder Tuck!

KAPITAN CULLY. Little John und Will Scarlet! Was ist das? (Außer sich.) Das gibt es doch gar nicht! Robin Hood ist ein Mythos! Wir sind die Wirklichkeit! Zauber ist Zauber, aber die Wirklichkeit sind wir! Stimmt‘s? (Die Prozession verschwindet zwischen den Bäumen.)

DRITTER RÄUBER. Robin! Mr. Hood, Sir! Wartet auf mich! (Läuft hinterher. Ab.)

VIERTER RÄUBER. Marian! (Ab.)

ERSTER RÄUBER. Scarlet! (Ab.)

MOLLY GRUE. Wartet! Wartet auf mich! (Ab.)

SCHMENDRIK (kichert). Es hat geklappt! Es hat geklappt! Ich sagte 'Zauber, tu' was du willst' und es hat geklappt!

KAPITÄN CULLY (hält ihm ein Messer an den Hals). Das war eine gefährliche Unterhaltung, Mister Zauberer.

JACK JINGLY. Er ist kein gewöhnlicher Zauberer, Cully. Ehrlich gesagt, was er wirklich ist, weiß ich selber nicht.

Sie fesseln ihn an einen großen Baum.

JACK JINGLY. Fessle ihn und bewache ihn die ganze Nacht, Cully. Und morgen früh überlegen wir, was machen mit einem Zauberer, der Robin Hood herbeirufen kann! Könnte doch was wert sein, nicht wahr, Cully?

KAPITÄN CULLY. Ja richtig! Wir werden ihn verkaufen! In einem Monat sind wir beide feine, faule Herrschaften! (Beide lachen schallend. Beide ab.)

Eine Douglasie.

Baum, Schmendrik gefesselt, Einhorn.

SCHMENDRIK. Das macht mir gar nichts! (Spricht einen Zauberspruch.)

BAUM (beginnt zu sprechen). Oh! Oh, ich liebe dich! Ich liebe, liebe, liebe, liebe, liebe dich!

SCHMENDRIK (entsetzt). Oh, was hab ich getan?

BAUM. Immer und ewiglich! In ewiger Treue, weit über das Grab eines Menschen hinaus! Ich werde mich auch noch an die Farbe deiner Augen erinnern, wenn keiner auf der Welt auch nur deinen Namen mehr kennt. (Liebkost ihn.) Es ist nirgends Unsterblichkeit sonst – nur in der Liebe eines Baumes!

SCHMENDRIK. Oh Gott, ich bin verlobt mit einer Douglasie! (Schreit.) Hilfe, Einhorn, wo bist du?

EINHORN (nähert sich).

BAUM (eifersüchtig). Pech und Schwefel über sie! Sie wird dich nie bekommen, diese Stute! Wir werden gemeinsam zu Grunde gehen!

EINHORN (zerschneidet die Fesseln mit dem Horn).

BAUM (verstummt).

EINHORN (ab).

SCHMENDRIK (ab).

Am Waldrand.

Einhorn, Schmendrik, Molly Grue.

SCHMENDRIK (aufgeregt). Hast du mich gesehen? Hast du hast du gesehen was ich gemacht habe?

EINHORN. Ja. Es war wahre Magie.

SCHMENDRIK. Ja. Und jetzt ist es weg! Ich hatte es es hatte mich, aber es ist weg. Ich konnte es nicht festhalten.

MOLLY GRUE (kommt hinter einem Baum hervor). Verlasst ihr uns schon so früh, Zauberer?

EINHORN (springt in die Büsche, um sich zu verstecken, doch zu spät).

MOLLY GRUE (atemlos). Kann es wirklich sein? Wo bist du gewesen – wo bist du gewesen? (Wütend.) Wo bist du gewesen, verdammt noch mal!

SCHMENDRIK. Hey, rede nicht so mit ihr!

EINHORN. Ich bin jetzt hier.

MOLLY GRUE (lacht bitter). Und wo warst du vor zwanzig Jahren – vor zehn Jahren? Wo warst du,als ich noch eines dieser unschuldigen, jungen Mädchen war, zu denen du immer kommst? Wie kannst du es wagen! Wie kannst du es wagen, jetzt zu mir zu kommen jetzt, wo ich das bin? (Weint.)

EINHORN (tröstet sie).

SCHMENDRIK. Kannst du sie wirklich sehen? Weißt du wirklich wer sie ist? MOLLY GRUE. Wenn du darauf gewartet hättest, ein Einhorn zu sehen, so lange wie ich schon

SCHMENDRIK. Sie ist das letzte Einhorn auf der Welt.

MOLLY GRUE. Es muss das letzte Einhorn sein, denn es kommt zu Molly Grue. (Zum Einhorn.) Ist schon gut. Ich verzeihe Dir.

SCHMENDRIK. Nun, es ist Zeit für uns zu gehen.

MOLLY GRUE (steht auf). Ich bin bereit.

SCHMENDRIK. Du kannst nicht mit uns kommen! Wir sind auf einer Suche!

MOLLY GRUE. Kann ich nicht? Frag sie.

SCHMENDRIK (zornig). Niemals! Ich, Schmendrik der Zauberer, verbiete es! Und hüte dich vor eines grausigen Zauberers Sporn lausigem Korn nein Zorn! Hüte dich davor, einen einen Zauberer zu ärgern! Wenn ich will, verwandle ich dich in einen Frosch!

MOLLY GRUE (kichert). Ich könnte mich kranklachen. Sei doch vernünftig, Mann. Was wolltest du mit den letzten Einhorn der Welt machen - es in einen Käfig sperren?

SCHMENDRIK (schmollend). Ach... du weißt nicht mal wohin wir gehen!

MOLLY GRUE. Meinst du das spielt eine Rolle für mich?

SCHMENDRIK. Wir sind auf dem Weg zu König Haggard, um den Roten Stier zu finden!

MOLLY GRUE. Nun, dann seid ihr auf dem falschen Weg.

In einer felsigen Einöde.

Einhorn/Blasses Mädchen, Molly Grue, Schmendrik.

MOLLY GRUE. Tut mir leid, aber ihr wart auf dem falschen Weg, Zauberer.

SCHMENDRIK (immer noch schmollend). Naja, es war eine Abkürzung.

Ein Felsvorsprung in der Ferne, darauf eine unheimlich aussehende Burg.

SCHMENDRIK. Haggards Festung. Wir sind morgen früh da, wenn wir die ganze Nacht laufen.

EINHORN. Wo hält König Haggard den Roten Stier?

SCHMENDRIK. Es heißt, dass er umherstreift bei Nacht und ausruht bei Tag, in einer großen Höhle unter dem Schloss. Aber wir werden es bald wissen.

Sie legen sich zum Schlafen nieder. Als es dunkel wird, erscheint der Rote Stier.

MOLLY GRUE. Schmendrik, das Licht!

ROTER STIER (brüllt).

EINHORN (flieht).

ROTER STIER (nimmt die Verfolgung auf).

MOLLY GRUE. Tu' doch was!

SCHMENDRIK. Er treibt sie nur! Er will sie nicht töten, sonst hätte er's schon längst getan!

ROTER STIER (jagt das Einhorn vor sich her).

SCHMENDRIK. Er treibt sie den selben Weg, wie die anderen, zum Schloss, zu König Haggard.

MOLLY GRUE. Bitte! Bitte, tu etwas!

SCHMENDRIK (wütend). Was kann ich tun? Glaubst du, der Rote Stier steht auf Kartentricks?

ROTER STIER (schneidet dem Einhorn den Weg ab).

EINHORN (sitzt in der Falle).

SCHMENDRIK. Wenn ich könnte, würde ich es in ein anderes Geschöpf verwandeln, in eins, das dem Roten Stier egal ist! Aber dazu braucht es einen echten Zauberer, mit wirklicher Zauberkraft, und ich kann nicht mehr so tun.

MOLLY GRUE. Du kannst es! Du hast den Zauber! Vielleicht findest du ihn nicht immer gleich, aber er ist da! Du rufst Robin Hood und es gibt keinen Robin Hood! Du hast all die Kraft, die du brauchst, wenn du nur wagst, sie zu finden!

EINHORN (resigniert, trottet langsam vor dem Stier her).

MOLLY GRUE. Bitte, das ist nicht fair!

SCHMENDRIK. Lauf, los lauf! Lauf!

EINHORN (traurig, trottet weiter).

ROTER STIER (brüllt, treibt das Einhorn zum Schloss hin).

MOLLY GRUE. Schmendrik!

SCHMENDRIK (zaubert). Magie, tu' was du willst... tu' was du willst. (Sinkt erschöpft zu Boden.)

EINHORN (verwandelt sich in das Blasse Mädchen. Anstatt dem Horn hat es einen Stern auf der Stirn).

ROTER STIER (verwirrt, brüllt, dann ab).

MOLLY GRUE (stürzt zu dem Blassen Mädchen hin und hält es im Arm). Was hast du getan!

SCHMENDRIK (tritt näher).

MOLLY GRUE. Was hast du getan! Was hast du getan!

SCHMENDRIK (wütend). Was meinst du mit – ‚was hast du getan'? Ich habe sie nur vor dem Roten Stier gerettet, mit Magie, das hab' ich getan! Mit Magie! Mit der mir eigenen, wahren Magie! (Ruhiger.) Zweifellos wirst du jetzt wissen wollen, wie ich sie in ihre richtige Gestalt zurückzubringen gedenke. (Lacht.) Keine Sorge. Die Kraft wird zu mir kommen, wann immer ich sie brauche und eines Tages, eines Tages kommt sie zu mir, wenn ich sie rufe! Du hattest recht – du hattest recht!

MOLLY GRUE. Ich wusste nicht, dass du sie in ein Menschenmädchen verwandeln wolltest!

SCHMENDRIK. Der Rote Stier hatte es auf ein Einhorn abgesehen, also musste sie etwas anderes werden. Die Magie wählte die Form nicht ich! (Fröhlich.) Ich bin nur Mittler, ich bin das Medium – ein Überbringer!

MOLLY GRUE. Du bist ein Idiot! Hörst du mich? Du hast sie verloren! Du hast sie in einen menschlichen Körper gesperrt, sie wird wahnsinnig!

BLASSES MÄDCHEN (wacht auf. Steht unsicher auf und versucht, ein paar Schritte zu tun).

SCHMENDRIK. Ich kann sie zurückverwandeln. Keine Sorge. Ich kann sie zurückverwandeln.

BLASSES MÄDCHEN. Was habt ihr mit mir gemacht?

MOLLY GRUE. (weint) Oh nein, oh bitte, nein!

SCHMENDRIK. Weißt du, ich was hätte ich sonst tun sollen, um dich zu retten?

BLASSES MÄDCHEN (panisch). Was habt ihr mit mir gemacht? Ich bin ein Einhorn! Ich bin ein Einhorn!

MOLLY GRUE (hält sie fest). Nicht! Du tust dir weh! (Legt Schmendriks Umhang um ihre Schultern.)

SCHMENDRIK. Sei still! Die Magie wusste schon, was sie tut. (Sanfter.) Nur in dieser Gestalt kannst du zu König Haggard gelangen und herausfinden, was aus den anderen Einhörnern geworden ist.

BLASSES MÄDCHEN (weint): Ich wollte du hättest mich dem Stier überlassen. Ich wollte, ich wäre noch bei der Harpye! Ich spüre, wie dieser Körper um mich herum zerfällt und stirbt!

SCHMENDRIK. Aber … aber es ist doch nur für eine Weile, Ehrenwort! Bald hast du deine wahre Gestalt zurück für immer!

MOLLY GRUE. Warum nicht gleich? Schmendrik, du kannst sie nicht so bleiben lassen, du kannst es nicht!

SCHMENDRIK. Warum nicht? Oder glaubst du, du kannst den Stier besiegen, wenn er dir wieder begegnet?

BLASSES MÄDCHEN. Nein. Aber ich habe Angst vor diesem menschlichen Körper – mehr noch als vor dem Roten Stier! Angst!

Auf der Burg.

Zwei Wachen auf einem der Türme. Sie blicken in die Ferne, aufs Land hinaus. Unter ihnen rauscht das Meer.

ERSTE WACHE. Ein Mann und zwei Frauen kommen her.

ZWEITE WACHE. Das junge Mädchen – es sieht so seltsam aus. Wie eben zur Welt gekommen.

Unten am Burgtor. Die beiden Wachen erwarten die Drei.

ERSTE WACHE (zieht das Schwert). Nennt eure Namen.

SCHMENDRIK, Ich bin Schmendrik der Zauberer, das ist Molly Grue, meine

Gehilfin, und das... das ist ... das hier ist... die Lady Amalthea. Wir bitten um Audienz bei König Haggard.

ERSTE WACHE. Gebt an, was begehrt ihr von König Haggard?

SCHMENDRIK. Gerne, doch nur König Haggard persönlich.

Sie steigen eine düstere Wendeltreppe hinauf. Plötzlich ertönt fernes Gebrüll.

MOLLY GRUE (ängstlich). Was ist das?

ZWEITE WACHE. Oh nein, du brauchst keine Angst zu haben, das ist nur der Stier.

Im Thronsaal.

Ein düsterer Raum mit einem Fenster und einem alten Steinthron in der Mitte. König Haggard, Schmendrik, Molly Grue, Lady Amalthea.

ERSTE WACHE. Das ist König Haggards Thronsaal.

SCHMENDRIK. Thronsaal? Das ist eine Zelle, eine Gruft bring uns zu König Haggard!

ERSTE WACHE (nimmt den Helm ab). Ich bin König Haggard. Das ist Prinz Lir, mein Sohn.

PRINZ LIR (nimmt den Helm ebenfalls ab). Hi, nett euch kennenzulernen!

KÖNIG HAGGARD (setzt sich auf den Thron). Was begehrt ihr von mir?

SCHMENDRIK. Wir wünschen - Sir, in Eure Dienste zu treten.

KÖNIG HAGGARD. Ich brauche keine Diener.

SCHMENDRIK. Oh, aber sicher doch einen Zauberer, Majestät, eine hervorragende Köchin, ...

KÖNIG HAGGARD. Ich verliere mein Interesse und das ist sehr gefährlich. Mein Hof besteht aus vier Männern in Waffen.

SCHMENDRIK. Vier? Aber die höfischen Vergnügungen, Sir! Die Musik, der Klatsch, die Jagten und die großen Feste!

KÖNIG HAGGARD. Das alles bedeutet mir nichts. Ich habe sie alle gekannt und sie haben mich nicht glücklich gemacht. (Laut.) Ich will nichts um mich herum, das mich nicht glücklich macht! (Leiser:) Außerdem habe ich schon einen Zauberer.

SCHMENDRIK (verwirrt). Oh ... einen Zauberer, oh ... wie heißt er?

KÖNIG HAGGARD. Mein Name ist Mabruk. In seiner Zunft ist er bekannt als Der Zauberer der Zauberer. Ich sehe keinen Grund, warum ich ihn ersetzen sollte, durch einen dahergelaufenen, namenlosen Clown.

MOLLY GRUE. Ich schon. Er kann's nicht. Dieser wunderbare Mabruk macht Euch nicht glücklich.

SCHMENDRIK. Molly, sei still!

KÖNIG HAGGARD. Woher willst du das wissen?

MOLLY GRUE. Man braucht Euch doch nur anzuschauen!

SCHMENDRIK (hält sie fest). Molly!

KÖNIG HAGGARD (ruft). Hast du das gehört, Mabruk?

MABRUK (erscheint). Was wünschen Eure Majestät von mir? Schmendrik! Mein lieber Junge! Wie nett, dich hier zu sehen.

KÖNIG HAGGARD. Er ist gekommen, um deinen Platz einzunehmen. Er ist jetzt mein Hofzauberer.

MOLLY GRUE (flüsternd). Siehst du!

SCHMENDRIK (leise). Schhht!

MABRUK. Der legendäre Schmendrik? Das glücklose Wunder? Wie ich sehe, belieben Euer Majestät neuerdings ... Kuriositäten zu sammeln, aber ...

KÖNIG HAGGARD. Die Frau hat recht. Ein Meistermagier hat mich nicht glücklich gemacht. Ich will sehen, was ein Unfähiger erreichen kann - du bist entlassen, Mabruk.

MABRUK (zornig). So leicht kann man sich eines Mabruk nicht entledigen! (*Lässt einen Sturm entstehen. Blitze zucken umher.*)

PRINZ LIR (springt schützend vor Lady Amalthea, die Hand am Schwertgriff).

LADY AMALTHEA (tritt vor und stellt sich Mabruk entgegen. Der Stern auf ihrer Stirn leuchtet).

(*Der Sturm legt sich.*)

MABRUCK (verwirrt, dann schallend lachend).

PRINZ LIR (stützt ihn). Komm schon, mein Alterchen. Ich schreib' dir dein Zeugnis aus.

MABRUK (reißt sich los). Haggard! Um nichts in der Welt möchte ich an deiner Stelle sein! Du hast dein Verderben durch das Schlosstor hereingelassen! Aber es wird dich nicht auf diesem Weg verlassen! Leb' wohl, armer Haggard, leb' wohl! (Verschwindet. Ab.)

Lady Amalthea blickt aus dem Fenster. König Haggard tritt zu ihr.

LADY AMALTHEA (fährt herum). Nicht!

KÖNIG HAGGARD. Ich werde dich nicht anrühren. Was siehst du an?

LADY AMALTHEA. Das Meer.

KÖNIG HAGGARD. Ah, ja. Das Meer ist immer gut. Es gibt nichts, was ich sehr lange anschauen kann, außer das Meer. (Starrt in ihre Augen.)

KÖNIG HAGGARD (laut). Was ist mit deinen Augen? Warum kann ich mich nicht sehen, in deinen Augen?

LADY AMALTHEA (wendet sich ab).

KÖNIG HAGGARD (zu den anderen). Wer ist sie!?

SCHMENDRIK. Oh, ... Euer Majestät ... die Lady Amalthea ist meine Nichte

KÖNIG HAGGARD. Ich will wissen, wer sie ist!

PRINZ LIR. Vater, was macht das für einen Unterschied? Sie ist hier!

KÖNIG HAGGARD (ruhiger). Diesmal, hast du recht. Sie ist hier. Sie sind alle hier und ob sie nun Verderben bedeuten, oder nicht – ich werde sie mir eine Weile ansehen. (Zu Lady Amalthea.) Du kannst kommen und gehen, wie du willst. Meine Geheimnisse hüten sich selbst. Hüten sich auch die deinen? (Ab.)

PRINZ LIR. Ich weiß wo Stoff liegt... feiner Satin. Du könntest ein Kleid daraus machen Bitte, Lady, ich will Euch helfen. Was kann ich für Euch tun? - Traut mir!

Auf der Burg.

Prinz Lir und Molly Grue in der Küche. Prinz Lir schält Kartoffeln, Molly Grue macht Feuer.

PRINZ LIR. Und dann hat sie mich angesehen und ich war traurig, dass ich das Ding umgebracht hatte. Traurig einen Drachen zu töten, stell dir vor. (Schneidet sich mit dem Messer.) Au!

MOLLY GRUE. Schneidet von Euch weg, nicht zu Euch hin. Wisst ihr, Euer Hoheit, ich finde, Ihr solltet etwas anderes versuchen.

PRINZ LIR. Was gibt es noch auf der Welt, das ich nicht schon versucht habe? Riesen, Ungeheuer, schwarze Ritter, schwierige Aufgaben, verhängnisvolle Rätsel Nur für sie bin ich ein Held geworden, aber all meine Heldentaten bedeuten ihr nichts!

MOLLY GRUE. Vielleicht ist die Lady Amalthea nicht zu gewinnen durch große Heldentaten!

PRINZ LIR. Wer ist sie, Molly? Woher kommt sie? Ich weiß nicht mehr über sie, als am ersten Tag, als sie kam.

MOLLY GRUE. Euer Hoheit ...

PRINZ LIR. Ich wünsche mir nur, ihr zu dienen, so wie du es tust. Ihr finden zu helfen, was immer sie hier sucht. Ich möchte für sie das sein, was sie am meisten braucht. Willst du ihr das sagen?

MOLLY GRUE. Ich glaube, wenn ihr es ihr selbst sagen würdet ...

PRINZ LIR. Aber sie spricht ja nie mit mir, Molly! Kein Wort, nicht ein Wort, in der ganzen Zeit!

Ein Balkon. Lady Amalthea blickt aufs Meer hinaus. Molly Grue ist bei ihr

MOLLY GRUE. Du bist grausam zu ihm. Du könntest ihm wenigstens ein freundliches Wort sagen. Er möchte nur, dass du an ihn denkst.

LADY AMALTHEA (verwirrt). Molly? Wer bin ich? Warum bin ich hier? Was suche ich eigentlich hier, Tag für Tag an diesem seltsamen Ort? Ich... ich habe es eben noch gewusst, aber ich habe es vergessen.

MOLLY GRUE. Die Einhörner. Wenn du nicht das Letzte bist ...

LADY AMALTHEA. Ich muss zu ihm. Ich muss dem Stier entgegentreten und wissen, was er mit ihnen gemacht hat, bevor ich mich für immer vergesse. Aber ich weiß nicht, wo ich ihn finden kann und ich bin allein.

MOLLY GRUE. Schmendrik wird den Weg finden, hinunter zum Roten Sier. Er sucht schon jeden Tag danach.

LADY AMALTHEA (ärgerlich). Von ihm kann ich keine Hilfe erwarten. Er ist kein Zauberer mehr, nur noch des Königs armseliger Clown.

MOLLY GRUE. Er tut es für dich! Er spielt den Clown für Haggard, um ihn davon abzulenken, über dich nachzudenken. Es ist unrichtig, über ihn lustig zu machen.

LADY AMALTHEA. Verzeih mir. (Ab.)

Dritter Akt.

Im Treppenhaus.

Fernes Gebrüll ertönt. Molly Grue, Kater.

MOLLY GRUE (laut). Mylady!

KATER. Der Stier ist auf dem Weg nach draußen. Er geht jeden Tag bei Sonnenuntergang hinaus, um das seltsame weiße Tier zu jagen, das ihm entkommen ist. Du weißt das sehr genau, also verstell' dich nicht. (Lacht.) So, das wäre also ein Einhorn! Sie ist wirklich sehr, sehr schön.

MOLLY GRUE. Woher weißt du, dass sie ein Einhorn ist?

KATER. Kein Kater, der aus seinem ersten Fell heraus ist, lässt sich jemals täuschen von äußerlichen Erscheinungen ganz im Gegensatz zu Menschen, die sich offenbar daran erfreuen. Ihr habt sehr wenig Zeit. Bald in diesem Körper eine Menschenfrau sein und gar kein Einhorn jemals wieder. Vielleicht wird sie sogar den guten Prinzen heiraten, er liebt sie.

MOLLY GRUE (krault ihn).

KATER. Oh ... oh, mach, mach. Ja, tu' das. Das haben wir so gern.

MOLLY GRUE (hört auf). Nein. Nein, das kann sie nicht. Sie ist das letzte Einhorn.

KATER. Nun dann, dann muss sie tun, wofür sie gekommen ist. Sie muss den Weg des Königs gehen, hinunter zum Roten Stier.

MOLLY GRUE (packt ihn). Gibt es einen Weg? Sag' mir den Weg. Sag', wohin wir gehen müssen!

KATER (ärgerlich). Jetzt hör mal genau zu, Ma'am wenn der Wein sich selber trinkt, wenn der Schädel spricht, wenn die Uhr die richtige Stunde schlägt nur dann werdet ihr den Gang finden, der zum Lager des Roten Stiers führt. (Lacht.) Es ist auch ein Trick dabei, versteht sich. (Befreit sich.)

MOLLY GRUE. Warum hilfst du mir nicht? Warum sprichst du immer in Rätseln?

KATER. Weil ich so bin, wie ich bin! Ich würde dir schon sagen, was du wissen willst wenn ich könnte, Ma'am, aber ich bin ein Kater und keine Katze gab jemals irgendwo irgendwem eine klare Antwort! (Lacht. Ab.)

In der Küche. Molly Grue, Schmendrik.

SCHMENDRIK. Ich halt das nicht mehr lange aus. Ich musste die ganze Nacht mit Teetassen jonglieren - Teetassen, mit Tee drin!

MOLLY GRUE. Schmendrik, ich hab's dir noch nicht erzählt; Ich hab den Schädel gefunden! Der, von dem der Kater gesprochen hat. Er ist oben auf einer Säule in der großen Halle. Und die Uhr ...

SCHMENDRIK. Molly, er weiß es. König Haggard weiß, was Lady Amalthea ist, ich bin ganz sicher.

MOLLY GRUE, Was können wir tun?

PRINZ LIR (kommt herein). Molly? Ich habe jetzt das Gedicht fast fertig, wenn du's dir mal anhören magst?

MOLLY GRUE (überrascht). Oh... natürlich, Euer Hoheit. Wann immer Ihr wünscht.

Nachts. Lady Amalthea erwacht aus einem Alptraum. Sie verlässt ihr Gemach. Im Treppenhaus Prinz Lir. Er liest sein Gedicht.

PRINZ LIR. Verwirrt von Zweifel und Sehnsucht geplagt, voll Bitterkeit, wer nicht wagt, versagt, verzagt? Verdammt! - Guten Abend, Mylady!

LADY AMALTHEA (erschrocken). Wer seid ihr?

PRINZ LIR, Ich bin Lir. Kennt Ihr mich nicht? Ich bin Lir.

LADY AMALTHEA. Lir? Prinz Lir?

PRINZ LIR. Ihr habt geträumt, Mylady.

LADY AMALTHEA. Aber ich träume doch immer, auch wenn ich wach bin. Ein Traum, der nie zu Ende geht. Ich, ich, ich... ich will Euch nicht damit belästigen, mein Prinz. (Wendet sich ab.)

PRINZ LIR (kniend). Oh, belästigt mich! Bitte, belästigt mich! Ich würde

Euch viel charmanter den Hof machen, wenn ich wüsste, wie. Ich wünschte, Ihr verlangtet etwas von mir.

LADY AMALTHEA. Löscht meine Träume aus! Bewahrt mich vor meiner Erinnerung - was immer sich in mir erinnern will!

PRINZ LIR (steht auf, ergreift ihre Hände). (Sehen sich an. Umarmen sich, küssen sich.)

Die Grosse Halle.

Eine Säule mit einem Skelett. Ein Stück entfernt eine kaputte Standuhr. Schmendrik.

SCHMENDRIK. Genau das, was ich brauche; Rätsel. Wenn der Wein sich selber trinkt, wenn der Schädel spricht, wenn die Uhr die richtige Stunde schlägt... als ob ich nicht schon genug Schwierigkeiten hätte. Ich frag mich, wie spät es wohl ist.

Prinz Lir und Lady Amalthea kommen die Treppe herunter. Schmendrik versteckt sich.

PRINZ LIR. Oh, natürlich seid Ihr edlem Blut, das sieht Euch jeder an. Ich meine... Ihr könnt doch nicht wirklich die Nichte dieses lächerlichen Zauberers sein, das steht außer Frage.

(*Gehen vorbei. Schmendrik starrt ihnen nach.*)

Auf dem Balkon.

Lady Amalthea blickt aufs Meer hinaus, König Haggard kommt dazu.

LADY AMALTHEA. Euer Majestät?

KÖNIG HAGGARD (lacht). Die Liebe macht Euch müde, Mylady. Ich werde Euch am Ende noch einholen, wenn Ihr noch mehr lieben solltet.

LADY AMALTHEA. Seht, euer Sohn kehrt heim.

KÖNIG HAGGARD. Lir? Er ist nicht mein Sohn. Ich fand ihn auf einer Türschwelle, wo ihn ein Bauer ausgesetzt hatte. Ich dachte daran, dass ich nie glücklich war und nie einen Sohn hatte. Es war am Anfang recht angenehm, aber es verging schnell ... Es gibt nur eins, was mich jemals glücklich gemacht hat.

LADY AMALTHEA. Was ist das?

KÖNIG HAGGARD (wütend). Spotte nicht über mich! Ich weiß sehr wohl, wofür du gekommen bist und du weißt sehr wohl, dass ich sie habe! Nimm sie dir, wenn du kannst, aber spotte nicht über mich!

LADY AMALTHEA. Majestät, in Eurem ganzen Schloss, in Eurem ganzen Reich gibt es nichts, das ich begehre! Guten Tag, Euer Majestät! (Wendet sich ab.)

KÖNIG HAGGARD (laut). Ich kenne dich! (Leiser.) Ich kannte dich schon fast, als ich dich noch auf der Straße sah, auf dem Weg zu mir. Seitdem gab es keine Bewegung von Dir, die dich nicht verraten hätte; Ein Blick, ein Schritt, eine Kopfwendung, das Leuchten deines Halses, wenn du atmest. Selbst deine Art, vollkommen reglos zu stehen das alles waren meine Spione ... du hast mich eine Weile wundern lassen, aber deine Zeit ist gekommen. (Schaut aufs Meer hinaus.) Die Flut setzt ein. Komm' und sieh zu. Komm', her.

LADY AMALTHEA (tritt näher).

KÖNIG HAGGARD. Da sind sie. (Laut.) Da sind sie! Sie gehören mir! Mir allein! Der Rote Stier hat sie für mich gefangen, eines nach dem anderen, und ich befahl ihm, jedes einzelne ins Meer zu treiben! (Leiser.) Und jetzt leben sie dort. Und jede Flut trägt sie soweit heran, dass sie nur noch ein Schritt vom Lande trennt. Aber sie wagen nicht, aus dem Wasser herauszukommen sie fürchten sich vor dem Roten Stier. (Sanft.) Ich liebe es, ihnen zuzuschauen. Sie erfüllen mich mit Freude. Als ich sie das erste Mal verspürte, glaubte ich, ich müsse sterben. Ich sagte zu dem Roten Stier: Ich muss sie haben! Ich muss sie haben, alle, die es gibt! Denn nichts macht mich glücklich, außer ihr Strahlen und ihre Anmut- und der Rote Stier hat sie alle gefangen. Jedes Mal, wenn ich die Einhörner sehe, meine Einhörner - ist es wie an jenem Morgen im Wald, und ich bin wirklich jung, trotz meines Alters. Du bist das Letzte.

LADY AMALTHEA. Majestät, Ich nichts im Wasser ich verstehe nicht. Ich sehe überhaupt

KÖNIG HAGGARD. Du verleugnest dich also immer noch? Wagst es, immer noch zu behaupten, ein Mensch zu sein? (Laut.) Ich werde dich zu den anderen hinunterstoßen, wenn du es wagst, dich weiter zu verleugnen!

LADY AMALTHEA. Was sagt ihr da?!

KÖNIG HAGGARD. Es muss so sein ich kann mich nicht irren. Und doch deine Augen! Deine Augen sind auf einmal ebenso leer, wie Lirs, wie alle Augen, die nie ein Einhorn sahen. (Schaut in ihre Augen. Der Stern auf ihrer Stirn ist verschwunden.) Es spielt keine Rolle mehr, ich kann warten. Das Ende ist dasselbe, ich kann warten. (Verbeugt sich und ab.)

LADY AMALTHEA. (schluchzt). Er ist wahnsinnig... wahnsinnig!

SCHMENDRIK (erscheint). Nicht, nicht, nicht. (Tröstet sie.) Ist ja gut. Wir werden sie finden! Komm' jetzt, komm' mit! Oh bitte, bitte, weine nicht. Wenn du so menschlich wirst, dass du weinst, kann kein Zauberer der Welt dich zurückverwandeln. Lass' uns jetzt gehen. Weine nicht. Ich versprech' dir, wir finden sie!

In der Großen Halle.

Schmendrik, Molly Grue mit einer Fackel, Lady Amalthea. Skelett auf der Säule, etwas weiter hinten die kaputte Standuhr.

SKELETT (lacht wie verrückt).

SCHMENDRIK. Halt's Maul, du eingebildetes Knochengerüst! Wie wär's mit 'nem Schlag ins Auge?

SKELETT (lacht noch lauter).

MOLLY GRUE. Schmendrik, du hast ihn zum Lachen gebracht! Vielleicht ist das des Rätsels Lösung!

SKELETT. Ist es nicht. (Kichert.)

MOLLY GRUE. Oh! Du kannst sprechen! Schmendrik, es klappt!

SKELETT. Na macht schon! Fragt mich, wie man den Roten Stier findet. (Lacht hinterhältig.) Nicht einmal Prinz Lir kennt den geheimen Gang, aber ich kenne ihn. (Kichert.)

SCHMENDRIK. So, du kennst ihn? Dann löse das Rätsel. Zeig' uns den Weg.

SKELETT. Sag' ‚bitte'.

SCHMENDRIK. Bitte.

SKELETT. Nein. Nein!

MOLLY GRUE. Warum nicht? Was ist das für ein Spiel?

SKELETT (beginnt wieder zu lachen). Ach, es ist so schön, jemand zu haben, mit dem man spielen kann! (Lacht wie wahnsinnig, dann ruhiger.) Schaut morgen mal wieder 'rein vielleicht sag' ich es euch morgen! (Prustet schadenfroh.)

MOLLY GRUE. Aber wir haben keine Zeit! Vielleicht ist es schon zu spät!

SKELETT. Ich habe Zeit. Ich habe Zeit genug, für uns alle. (Lacht bitter.)

SCHMENDRIK (zu Molly Grue). Den kriegen wir schon hin. Gib mir den Wein. Mal sehen, was ich mit dem Wein tun kann.

SKELETT. Wein? Sagtest du Wein? Sprich lauter!

MOLLY GRUE. Ich konnte keinen finden. Ich habe überall gesucht... ich hab gesucht ich dachte, wenn du's erstmal mit Wasser versuchen würdest (Holt eine Flasche hervor.)

SKELETT. (Lacht ihn aus.) Der? Verwandelt Wasser in Wein?

SCHMENDRIK. Sei still! (Nimmt die Flasche.) Gib's mir, ich versuch's mal. (Zum Skelett.) Damit du's gleich weißt, es wird kein besonders guter Wein, nur ordinär bestenfalls und er wird zu süß sein und na schön, ich versuch's. (Beginnt zu zaubern.)

SKELETT. Was tust du? Hey, mach es hier, ich kann gar nichts sehen!

SCHMENDRIK (probiert). Klappt nicht, wird nichts. Wenn überhaupt, ganz schwach. Weder lieblich noch trocken. Kein Geschmack, keine Blume (Schüttet den Rest weg.) So, das war's dann, aus und vorbei. (Will die Flasche wegwerfen.)

SKELETT. Nein, warte! Tu's nicht! Tu' das nicht! Gib ihn mir, wenn du ihn nicht willst, aber schütte ihn nicht weg! (Greift nach der leeren Flasche.)

SCHMENDRIK. Aber du bist tot! Du kannst Wein weder riechen noch schmecken!

SKELETT. Aber ich erinnere mich! (Seufzt.)

SCHMENDRIK. Gut wenn du dich zufällig an den Zugang zur Höhle des Roten Stiers erinnerst, so wie du dich an Wein erinnerst ...

SKELETT. Einverstanden! Gib mir nur einen Schluck und ich sage dir alles, was du wissen willst!

SCHMENDRIK. Du kannst alles haben nachdem du uns den Weg gesagt hast!

SKELETT. Der Weg führt durch die Uhr!

SCHMENDRIK (schaut nach der Standuhr). Durch die?

MOLLY GRUE. Du meinst, wenn die Uhr die richtige Zeit schlägt, gibt sie den Weg zu einer Geheimtreppe frei?

SKELETT. Diese Uhr schlägt nie die richtige Zeit. Ihr geht bloß durch und der Rote Stier ist auf der anderen Seite – gib mir den Wein!

SCHMENDRIK. Durch eine Uhr gehen? Was bin ich, ein Zauberer?

SKELETT. Um zum Roten Stier zu gelangen, müßt ihr quer durch die Zeit gehen eine Uhr ist nicht Zeit, sie ist Ziffern und Federn spielt keine Rolle, geht einfach durch sie hindurch, was ist mit dem Wein? (Streckt gierig die Hand aus.) Nun,

SCHMENDRIK (gibt ihm die Flasche).

SKELETT (trinkt). Ah, das war der echte Stoff! Das war Wein! – Du hast mehr von einem Zauberer, als ich dachte ...

SCHMENDRIK. Gehen wir.

MOLLY GRUE. Mylady, es ist soweit. Wir werden jetzt die anderen finden.

SKELETT (plötzlich wütend). Oh nein, nein, das nicht! (Lässt die Flasche fallen.) Nicht die da! (Schreit.) Einhorn! Haggard! Haggard! Einhorn! Einhorn! Haggard, wo bist du? Da gehen sie runter zum Roten Stier! Die Uhr Haggard! Dort läuft sie! Einhorn! Einhorn! (Sie rennen auf die Uhr zu.)

LADY AMALTHEA (erreicht die Uhr).

SCHMENDRIK. Lauf! Lauf hindurch!

LADY AMALTHEA (verschwindet).

MOLLY GRUE. Schmendrik, ich glaube nicht –

SCHMENDRIK. Lauf durch!

MOLLY GRUE (verschwindet).

KÖNIG HAGGARD (erscheint, zieht sein Schwert, greift Schmendrik an).

SCHMENDRIK (weicht aus).

Molly Grue und Lady Amalthea an einem seltsamen, nebligen Ort.

MOLLY GRUE. Es hat geklappt!

LADY AMALTHEA, Prince Lir!

PRINZ LIR (tritt aus dem Nebel). Du wärst also ohne mich gegangen?

LADY AMALTHEA. Ich wäre zurückgekommen! Ich weiß nicht, warum ich hier bin, wer ich bin - aber ich wäre zurückgekommen.

PRINZ LIR. Nein, du wärst niemals zurückgekommen.

MOLLY GRUE. Das spielt doch jetzt keine Rolle! Wo ist Schmendrik?

In der Großen Halle.

KÖNIG HAGGARD (verfehlt Schmendrik knapp mit dem Schwert).

SCHMENDRIK (flieht in die Uhr, verschwindet).

Wieder am nebligen Ort.

MOLLY GRUE. Wo ist er? Ich gehe selber zurück, auch ohne dich!

SCHMENDRIK (stolpert aus dem Nebel, er ist verletzt).

MOLLY GRUE. Schmendrik!

SCHMENDRIK. Ist schon gut, ist nicht schlimm. (Entdeckt Prinz Lir.) Woher wusstet Ihr, wie man hierher kommt?

PRINZ LIR. Was gab's da zu wissen? Ich sah, wo sie hinging und folgte ihr.

In der Großen Halle zerstört König Haggard wütend die Standuhr. Sie bricht auseinander. Der Nebel auf der anderen Seite verschwindet, eine Höhle wird sichtbar.

SCHMENDRIK. Haggard hat die Uhr zerstört! Jetzt gibt es keinen Weg zurück und keinen hinaus, außer durch die Höhle des Roten Stiers!

In der Höhle des Roten Stiers.

Lady Amalthea, Prinz Lir, Schmendrik, Molly Grue mit der Fackel. Sie gehen durch die Höhle.

SCHMENDRIK. Und den Rest kennt Ihr schon. Wir kamen her, um Einhörner zu suchen und wir haben sie vielleicht gefunden..

PRINZ LIR. Ich hatte oft einen Traum, immer und immer wieder; ich stand an meinem Fenster, mitten in der Nacht, und sah, wie der Stier, der Rote Stier -

SCHMENDRIK. Ja. Einhörner ins Meer hineintrieb. Es war kein Traum, Haggard hat sie alle, und Ebbe und Flut treiben sie hin und her, nur zu seinem Vergnügen. Alle, außer einem. Und das ist die Lady Amalthea.

PRINZ LIR. Einhorn, Meerjungfrau, Zauberin, wie immer ihr sie nennt, nichts überrascht mich, oder macht mir Angst. Ich liebe, wen ich liebe.

SCHMENDRIK. Das habt Ihr hübsch gesagt, aber wenn ich sie in ihre wahre Gestalt zurückverwandle –

PRINZ LIR. Ich liebe, wen ich liebe.

LADY AMALTHEA (bleibt stehen). Ich habe gehört, was du gesagt hast. Ich gehe nicht weiter.

SCHMENDRIK. Wir haben keine Wahl, wir müssen weitergehen!

LADY AMALTHEA. Lass ihn mich nicht verwandeln! Der Rote Stier will von Menschen nichts wissen! Wir könnten an ihm vorbeigehen und entkommen

SCHMENDRIK. Wenn wir das tun, werden alle Einhörner auf der Welt gefangen bleiben, außer einem, und das wird alt werden und sterben.

LADY AMALTHEA. Alles stirbt! Und ich will sterben, wenn du stirbst! (Laut.) Ich bin kein Einhorn, kein magisches Geschöpf! - Ich bin ein Mensch, und ich liebe dich. Erlaube es ihm nicht! Lir! Ich werde dich nicht lieben, wenn ich ein Einhorn bin!

PRINZ LIR. Amalthea, nicht.

SCHMENDRIK. Dann lasst uns die Suche hier beenden. Ich glaube nicht, dass ich dich zurückverwandeln kann, selbst wenn du es wolltest. Heirate den Prinzen und lebt glücklich bis an euer Ende.

LADY AMALTHEA. Ja. Das ist mein Wunsch.

PRINZ LIR. Nein. Mylady ich bin ein Held, und Helden wissen, dass die Dinge geschehen, wenn es Zeit ist, dass sie geschehen. Eine Suche darf man nicht einfach abbrechen. Einhörner können für lange Zeit ohne Rettung bleiben, doch nicht für immer. Das glückliche Ende kann nicht mitten in der Geschichte kommen.

MOLLY GRUE. Und was ist, wenn es gar kein glückliches Ende gibt?

SCHMENDRIK. Es gibt nie ein glückliches Ende, denn es endet nicht.

MOLLY GRUE. Schmendrik, lass sie so bleiben, wie sie ist! Lass sie so!

SCHMENDRIK. Das passt nicht in die Geschichte. Lir weiß das und sie auch.

MOLLY GRUE. Dir ist es egal! Dir ist alles egal, was aus ihr wird oder aus den anderen, wenn du nur endlich ein echter Zauberer wirst! Alles ist dir egal!

SCHMENDRIK. Ich wünschte es wäre so! Ich wünschte, bei Gott, mir wäre alles egal, außer meiner Magie aber es ist nicht so! Wirklich!

ROTER STIER (erscheint, brüllt).

MOLLY GRUE. Schmendrik!

(Sie fliehen zum Höhlenausgang.)

SCHMENDRIK. Molly, er weiß es! Er weiß es!

LADY AMALTHEA (stolpert und stürzt). Mein Fuß! Hilfe!

PRINZ LIR. Amalthea! (Springt über sie, zieht sein Schwert.)

ROTER STIER (verletzt Lirs Hand).

PRINZ LIR (stellt sich dazwischen). Nein!

MOLLY GRUE. Er wird sie töten!

SCHMENDRIK (schreit eine komplizierte Zauberformel, ein Sturm kommt auf).

LADY AMALTHEA (verwandelt sich). Lir!

PRINZ LIR (wird vom Sturm beiseite gedrängt). Amalthea!

(Der Rote Stier jagt das Einhorn zum Höhlenausgang hinaus.)

Vor der Burg, an der Küste.

Prinz Lir, Schmendrik, Molly Grue. Oben auf der Burg steht König Haggard. Der Rote Stier treibt das Einhorn vor der Küste hin und her.

MOLLY GRUE. Schau!

PRINZ LIR (brüllt). Tu' endlich was! Du hast die Macht dazu! Ich bring' dich um, wenn du nichts tust!

SCHMENDRIK. Ich kann nicht! Kein Zauber auf der Welt kann ihr jetzt noch helfen.

MOLLY GRUE. Und wozu gibt es dann Magie? Wozu ist aller Zauber da, wenn man damit nicht mal ein Einhorn retten kann?

SCHMENDRIK. Dafür sind Helden da.

PRINZ LIR. Du hast recht, ja, genau dafür sind Helden da. (Wirft sich dem Roten Stier entgegen, stürzt zu Boden und rührt sich nicht mehr.)

MOLLY GRUE, Nein!

EINHORN (starrt auf den leblosen Lir, senkt dann wütend das Horn und drängt den Roten Stier zurück).

SCHMENDRIK. Sie greift an!

MOLLY GRUE. Sie schlägt zurück!

EINHORN (drängt den Roten Stier auf die Küste zu).

ROTER STIER (wendet sich ab und verschwindet im Meer. Ab).

Alle Einhörner kommen aus dem Wasser. Sie springen über den Felsvorsprung. Die Burg stürzt ein.

KÖNIG HAGGARD. Das Letzte! Ich wusste, dass du das Letzte warst! (Stürzt mit einem Schrei in die Tiefe. Ab.)

Die Einhörner haben sich zerstreut, nur noch das Einhorn ist da. Schmendrik, Molly Grue, Prinz Lir.

MOLLY GRUE (weint). Oh, du bist noch da. Du bist hiergeblieben.

EINHORN (nähert sich Prinz Lirs lebloser Gestalt, berührt mit dem Horn seine Stirn).

PRINZ LIR (wacht auf, Schmendrik und Molly Grue stützen ihn). Vater, ich ich hatte wieder diesen Traum ... nein, ich war tot! (Entdeckt das Einhorn.)

EINHORN. Ich erinnere mich an dich. Ich erinnere mich. (Springt davon. Ab.)

Eine Wiese und ein Fluß. Schmendrik, Molly Grue, Prinz Lir.

PRINZ LIR. Ihr werdet mir fehlen. Ich hatte nie Freunde wie euch. (Umarmt sie beide.)

SCHMENDRIK. Wie kommen wieder.

PRINZ LIR. Ich wünschte, ich könnte sie noch einmal sehen und ihr alles sagen, was in meinem Herzen ist. Sie wird nie wissen, was ich ihr wirklich sagen wollte.

SCHMENDRIK. Sie wird sich an dein Herz erinnern, wenn Menschen Geschichten sind, in Büchern geschrieben von Kaninchen. Von allen Einhörnern ist sie das einzige, das weiß was Leid ist - und Liebe.

PRINZ LIR (verlässt sie. Ab).

SCHMENDRIK. Komm jetzt, komm' mit mir!

MOLLY GRUE. Oh ja!

Es wird Abend. Molly Grue schläft, Schmendrik wacht auf und entdeckt das Einhorn.

EINHORN. Du bist jetzt ein echter Zauberer jetzt, wie du's dir gewünscht hast. Macht das dich glücklich?

SCHMENDRIK. Na ja, die Menschen wissen nicht immer, wann sie glücklich sind, aber ich - ich glaub schon. Und du?

EINHORN. Ich fürchte mich ein wenig, nach Hause zu gehen. Ich war sterblich und ein Teil von mir ist noch immer sterblich... ich bin nicht mehr wie die anderen. Denn noch nie war ein Einhorn geboren, das Leid empfand. Ich empfinde Leid. Es tut mir leid.

SCHMENDRIK. Verzeih mir, ich habe dir Böses getan und ich kann es nicht ändern

EINHORN. Nein. Die Einhörner sind wieder auf der Welt. Kein Leid dauerte mir so lange wie diese Freude. Bis auf eins und auch dafür danke ich dir. Leb' wohl, guter Zauberer, ich will versuchen, nach Hause zu gehen.

MOLLY GRUE (erwacht ebenfalls).

EINHORN (springt davon).

Im Einhornwald. Es ist Nacht.

EINHORN (schläft).

E N D E